

Theologie als auch bei den klassischen Autoren hervortritt. Sonderbarerweise fehlt bei den letzteren Sueton, dessen Ueberlieferung ja von Fulda ausgeht; dafür sind aber Seltenheiten wie die Grammatik Julians von Toledo (103 VIII, 1, 18), Columella (106 IX, 3, 17), Mallius Theodorus¹ (104 VIII, 3, 11) vorhanden. Anderes, wie Tacitus' Annalen und Germania oder Gellius mag durch Humanisten vorher abhanden gekommen sein. Dagegen gibt der Katalog die theologische Bibliothek wohl in ihrer alten Unversehrtheit wieder. Sie ist von solcher Reichhaltigkeit, dass sich nur Lorsch, nicht aber Corbie mit ihr messen kann. Hier sind viele Seltenheiten zu verzeichnen, wie Hermae Pastor VI, 3, 9, Tertullians Apologeticum IX, 4, 6, die Uebersetzung von Hesychius' Leviticuskommentar VII, 4, 4, die Traktate des Gaudentius VI, 3, 12 (sonst nur in Corbie), Maxentius' Dialog contra haereticos VI, 2, 6 (da hier Fulgentius vorgeht und Cochlaeus den Maxentius nach einer Nürnberger Fulgentiushs. veröffentlichte, so war diese vielleicht eine Abschrift des Fuldaer Exemplars), Apponius' Kommentar zum Hohenliede VI, 4, 10. Endlich erwähne ich die Notiz S. 102 VII, 4, 11 'Orosii glossa in Daniele', weil sie einiges Licht zu der Nachricht des Anon. Mellicensis 69 (S. 78 Ettl.) 'Orosius venerabilis, ut putatur, episcopus scribit inter alia commentum in librum duodecim prophetarum' zu bringen scheint. Denn unzweifelhaft sind diese beiden Personen identisch, und es würde sich für jenen Kommentar ein bedeutender Umfang ergeben, wenn die Glosse zu Daniel in einem eignen Bande in Fulda verwahrt wurde. An Origenes-Uebersetzungen war Fulda nach diesem Katalog besonders reich, und auch Cyprian wird mehrmals erwähnt, wobei man doch am ersten an Kopien aus karolingischer Zeit denken möchte².

1) So ist nämlich statt 'Malli et Isidori' zu lesen. S. 106 IX, 3, 19 ist 'pomo' zu halten und nicht mit Scherer 'somno' zu lesen, vgl. Rom 1375 (Ehrle, Hist. bibl. Rom. pont. I, 542, n. 1357; Canterbury s. XIII—XIV (Edward, Memoirs of libr. I, 176, n. 290) und Bordesholm 1488 (Merzdorf, Biblioth. Unterhaltungen II, 37, E 13). S. 96 IV, 2, 17 ist 'compli' = 'cons phi' (consol. philosophiae) zu lesen. S. 98 VI, 1, 7 ist 'm. achulpi' (magistri a.) zu lesen; der Name begegnet in alten Aufschriften als Arculphus, Asculphus, Agulfus, Artulphus, Achulfus, Artulsus, Arnulfus, Archelfus, Arnolfus. S. 95 IV, 1, 23 ist 'Bacch[i]arii' richtig, desgleichen S. 97 IV, 4, 15. Es ist der aus Augustins Zeit bekannte spanische Mönch, der Brief an Januarius ist die Schrift de reparatione lapsi und IV, 1, 23 entspricht Becker 128, 46; die von Scherer S. 111, Anm. 17 vorgebrachten Konjekturen sind also irreführend. 2) Der S. 106 IX, 4, 21 erwähnte 'Liber Simonis' ist jedenfalls der im Amplon. O 12 f. 59 und O 10 f. 83 mit zwei Werken vertretene Simon Dacus.